Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Staatspreis 2011
Dorferneuerung und Baukultur

In den letzten zwei Jahren bot die Dorferneuerung in 4 500 Fällen Unterstützung, damit ortsbildprägende private und öffentliche Gebäude mit neuem Leben erfüllt werden konnten. Sechzehn herausragende Projekte werden mit dem Staatspreis 2011 ausgezeichnet, um die Bauherren für die vorbildliche Revitalisierung zu würdigen. Sie haben mit ihrem großen Engagement den alten Gebäuden wieder eine Zukunft gegeben und das Gesicht der Dörfer baukulturell geprägt.

www.landentwicklung.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Verwaltung für Ländliche Entwicklung
Ludwigstraße 2 · 80539 München
www.landentwicklung.bayern.de

Ländliche Entwicklung in Bayern

Staatspreis 2011
Dorferneuerung und Baukultur

Alten Gebäuden Zukunft geben

Neun private und sieben öffentliche Bauherren haben in beispielhafter Weise bislang stark vernachlässigten oder leer stehenden Gebäuden eine neue Zukunft gegeben. Für die herausragenden Sanierungen und Umnutzungen ihrer denkmalgeschützten und ortsbildprägenden Gebäude haben wir diese Bauherren mit Staatspreisen ausgezeichnet. Die Projekte sind Vorbilder für die Revitalisierung von historischer Bausubstanz, setzen in Bayern sowie in den Dorferneuerungen motivierende Impulse und steigern die Attraktivität der Dörfer. Sie wurden aus rund 4 500 Projekten ausgewählt, die in den vergangenen zwei Jahren in Dorferneuerungen umgesetzt und vom Freistaat mit rund 28 Millionen Euro bezuschusst wurden.

Den ländlichen Raum stärken

Die Bayerische Staatsregierung setzt zur Stärkung des ländlichen Raums weiterhin konsequent auf die Leistungen der Ländlichen Entwicklung. Mit großem Engagement beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger an den Entwicklungsprozessen in der Dorferneuerung; sie planen und gestalten ihre Dörfer selbst aktiv mit. Auch private und öffentliche Bauherren setzen besondere Zeichen und investieren in prägnante Gebäude. Sie unterstützen damit die Ziele der Dorferneuerung nachhaltig und erhalten die baukulturellen Werte ihrer Heimat.

Baukulturelle Identität leben

Die ausgezeichneten Bauvorhaben sind Vorbilder für die baukulturelle Identität in Bayerns Dörfern. Die Bauherren haben es mit außerordentlich hohem Engagement geschafft, diesen charakteristischen Gebäuden eine neue Zukunft zu geben. So ist in den alten Gemäuern einer Schule und eines Rathauses, mehrerer Wirtshäuser, von Pfarrgebäuden und zahlreichen landwirtschaftlichen Gebäuden wieder zeitgemäßes Wohnen und Arbeiten oder Leben in der Gemeinschaft möglich geworden.

Bauvorhaben beleben Dorf und Region

Die durchgeführten Sanierungen sind zugleich wichtige Bausteine für die Innenentwicklung der Dörfer. Sie reduzieren den Flächenverbrauch, verbessern die Energiebilanz und beleben das kulturelle Angebot. Zudem geben sie dem Dorf und der Region wirtschaftliche Impulse und erhalten bzw. schaffen neue Arbeitsplätze. Damit setzen sie das Leitziel der Ländlichen Entwicklung, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Menschen im ländlichen Raum zu verbessern, in die Praxis um.

Motivation und Mut schöpfen

Mit dem Wettbewerb wollen wir gezielt den Aspekt „Dorferneuerung und Baukultur" fördern. Zudem sollen angehende Bauherren durch die gelungenen Beispiele motiviert und ermutigt werden. Fachlich und konzeptionell begleiten wir sie zusammen mit den zuständigen Fachbehörden. Dabei bauen wir in der Dorferneuerung auch weiterhin auf die vertrauensvolle und kompetente Unterstützung der Denkmalpflege und der freiberuflichen Architekten. Für diese hervorragende Kooperation bedanke ich mich sehr herzlich. Mein Dank gilt auch der Jury mit den Vertretern der Bayerischen Architektenkammer, des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, der Technischen Universität München und der Ländlichen Entwicklung. Ich wünsche allen Lesern dieser Dokumentation viel Freude, neue Ideen und wirksame Impulse.

Helmut Brunner

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Staatspreis 2011
Dorferneuerung und Baukultur

Staatspreise

Kimratshofen Eine denkmalgeschützte Schule wird behutsam saniert und dient als Begegnungsstätte für jung und alt 8

Bernbeuren Aus einem maroden denkmalgeschützten Allgäuer Ständerbohlenhaus wird ein Museum für Kulturlandschaftsgeschichte 9

Etzenricht Ein Bauernhof wird saniert und behält dank neu geschaffener Einnahmequellen seine ursprüngliche Bestimmung 10

Rieden Nach der Revitalisierung des Rathauses steht es für kommunale und gemeinschaftliche Zwecke zur Verfügung 11

Geilsheim Eigentümer zeigen Verantwortung für das Ortsbild und setzen denkmalgeschützte Hofanlage wieder in Stand 12

Kaiserhammer Neues Leben im Wirtschaftsgebäude eines Hammergutes macht Remise wieder zur baukulturellen Perle an der Eger 13

Gereuth Ein barocker Gasthof erstrahlt nach denkmalpflegerischer und energetischer Sanierung wieder in neuem Glanz 14

Hausen Ein Gasthaus mit Brauerei sorgt für neues Gemeinschaftsleben, bringt Arbeit und bereichert die Nahversorgung 15

Elbart Eine Scheune behält ihr Gesicht und wird zusammen mit einem modernen Erweiterungsbau zum kulturellen Mittelpunkt 16

Thaining Im ehemaligen Messnerhof verbinden sich alte und neue Bauqualität zu zeitgemäßem Wohnen und Arbeiten 17

Salching Ein ehemaliges Wohnhaus wird erweitert und jetzt als Bürgerhaus und gewerblich genutzt 18

Meinheim Eine ehemalige Brauereigaststätte bekommt ihr fränkisches Gesicht zurück und wird Vorbild für weitere Aktivitäten 19

Sonderpreise

Großschloppen Aus einem Kuhstall wird ein Hofcafe, das auch für Feiern und kulturelle Veranstaltungen genutzt wird 20

Forst Die neue Kapelle erinnert architektonisch an den Vorgängerbau und bringt wieder Leben in die Dorfmitte 21

Anerkennungen

Rogglfing Ein denkmalgeschützter Pfarrhof wird zum Haus der Bürger und bleibt wertvoller Teil des Ensembles in der Dorfmitte 22

Söchtenau Pfarrhof und Pfarrheim sind wieder lebendiger Mittelpunkt des Ortes und vorbildlich mit regenerativer Energie versorgt 23

Ihre Ansprechpartner in den Regierungsbezirken

Die Ämter für Ländliche Entwicklung 24
Die Dienstgebiete der Ämter für Ländliche Entwicklung 25

Impressum 26

Kimratshofen

Eine denkmalgeschützte Schule wird behutsam saniert und dient als Begegnungsstätte für jung und alt

Mit dem Umbau und der Sanierung der alten Schule in Kimratshofen durch die Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Agatha ist ein leer gefallenes und baufälliges Gebäude wieder als öffentlicher dörflicher wie kirchlicher Begegnungsraum lebendig geworden. Durch dieses Engagement wurde ein wichtiges baukulturelles Erbe aus der Mitte des 18. Jahrhunderts erhalten und in die Gegenwart überführt.

Für die ca. 1.400 Einwohner im noch landwirtschaftlich geprägten Kimratshofen ist in gemeinschaftlicher Unterstützung durch die Diözese und den Markt Altusried sowie die Dorferneuerung ein gemeinsamer Lebensmittelpunkt mit starker Identität geschaffen worden.

Die äußerst behutsame Sanierung mit dem Erhalt möglichst aller baukonstruktiver wie verkleidender Bauteile ist bereits mit dem Sonderpreis des Bezirks Schwaben für denkmalpflegerische Sanierung wertvoller Bausubstanz gewürdigt worden. Darüber hinaus überzeugt aber auch die Umgestaltung des rückwärtigen ehemaligen Wirtschaftsteils in einen großen Versammlungsraum. In Anlehnung an die leichte Holzkonstruktion des Stalles liegt hinter vertikalen Holzlisenen die nun aufgeglaste Nordwand und verbindet sich so in der äußeren Erscheinung ganz selbstverständlich mit dem vertikal verschalten Westgiebel. Trotz der vielfältigen Nutzungen im Inneren ist in dem ruhigen Material- und Farbkanon aus hellem Putz, Biberschwanzdachdeckung und naturbelassenem Holz sowie in der Wiederherstellung der schlichten Bauform ein starkes Zeichen der Baukultur gesetzt worden.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Katholische Kirchenstiftung St. Agatha
Oberhofen 1 · 87452 Kimratshofen
Telefon 08373 8832
Dorferneuerung Kimratshofen · Lkr. Oberallgäu

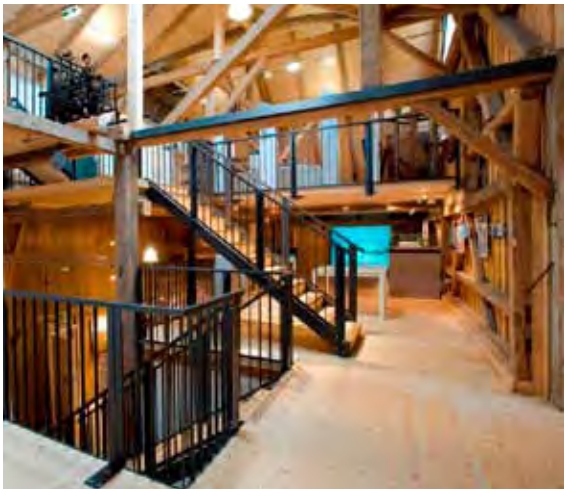
Bernbeuren

Aus einem maroden denkmalgeschützten Allgäuer Ständerbohlenhaus wird ein Museum für Kulturlandschaftsgeschichte

Durch die ortsbildprägende Lage an einer Straßengabelung mitten in Bernbeuren kommt der Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Handwerker- und Landwirtschaftsanwesens eine herausragende Stellung zu. Der Bauzustand war vor der Renovierung so mangelhaft, dass er selbst einfachsten Wohnansprüchen nicht genügte.

Durch die umfassende Sanierung und die neue Nutzung wurde das denkmalgeschützte Gebäude in seiner Bau- und Hausgeschichte erhalten und in seinem geschichtlichen Werdegang selbst Teil der Ausstellung. Das Auerbergmuseum ist auf einen überregionalen Wirkungskreis ausgerichtet und widmet sich der 2000 Jahre alten Kulturlandschaft Auerberg, die auf den drei Geschoßebenen in attraktiver und vielfältiger Weise dargestellt wird.

Gerade der Gegensatz von alter Bausubstanz und zeitgemäßen Einbauten trägt zu einer Steigerung der baulichen Gesamtqualität und des überzeugenden Raumeindruckes bei. Besonders zu erwähnen ist der Erhalt der geschlossenen Dachflächen, was die Einfügung des Gebäudes in die gebaute Umgebung gewährleistet. Hier wurde an bedeutsamer Stelle im Dorf ein geschichtlich wichtiges Gebäude erhalten und einer zeitgemäßen Museumsnutzung zugeführt, die das historische Wissen innerhalb der Bevölkerung vertiefen und damit Identität und örtliches Geschichtsbewusstsein fördern soll. Insgesamt wurde ein Baudenkmal vorbildlich saniert, das auf vielfältige Art zur Innenentwicklung beiträgt und damit ein positives Beispiel für die Sinnhaftigkeit solcher Maßnahmen aufzeigt.



Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Gemeinde Bernbeuren
Marktplatz 4 · 86975 Bernbeuren
Telefon 08860 91010
Dorferneuerung Bernbeuren
Lkr. Weilheim-Schongau

Etzenricht

Ein Bauernhof wird saniert und behält dank neu geschaffener Einnahmequellen seine ursprüngliche Bestimmung

Das Wohnhaus mit Nebengebäude wurde 1909 als Bauernhaus mit Austragshaus in barockisierendem Heimatstil errichtet und ist durch seine Lage und Größe noch heute ortsbildprägend. Neben den Wohnräumen beherbergen die beiden Gebäude auch Verkaufsräume zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus dem eigenen Betrieb. Im Nebengebäude und im Hofraum finden Hoffeste und weitere Veranstaltungen statt. Nun ist das Ensemble wieder ein lebendiger Bestandteil des Dorfes.

Mit großem Engagement, bei dem auch die Eigenleistung eine wichtige Rolle spielte, wurden in zwei ersten Bauabschnitten die beiden Gebäude außen denkmalgerecht saniert und werden somit wieder ihrer wichtigen Stellung im Ortsgefüge gerecht. Bemerkenswert ist der sensible Umgang mit den Baudetails, entsprechend den historischen Vorgaben. Als Verdienst muss das Vorziehen der Außensanierung gegenüber der inneren Instandsetzung gewürdigt werden, weil damit der Eigentümer unter Zurückstellung der eigenen Komfortbedürfnisse der Aufwertung des Ortsbildes für die Allgemeinheit die größere Bedeutung zubilligte.

Beispielhaft ist auch der findige Prozess der Sanierung über viele Jahre hinweg, der anderen Eigentümern denkmalgeschützter Anwesen Mut machen kann, nicht von vornherein vor den großen finanziellen und logistischen Problemen zu kapitulieren.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Hans Beutner
Rothenstädter Straße 3 · 92694 Etzenricht
Telefon 0961 43796
Dorferneuerung Etzenricht
Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab

Rieden

Nach der Revitalisierung des Rathauses steht es für kommunale und gemeinschaftliche Zwecke zur Verfügung

Die Revitalisierung des Alten Rathauses ist das Schlüsselprojekt der Dorferneuerung für das 750-Seelen Dorf und zugleich Keimzelle für weitere dörfliche Entwicklungen. Nach vier Jahrzehnten Leerstand ist das 1686 im Stil der Spätrenaissance erbaute und neben der Kirche kulturhistorisch wie denkmalpflegerisch wertvollste Gebäude des Ortes wieder in den Besitz der Gemeinde und in die Nutzung durch die Dorfgemeinschaft übergegangen.

Damit bildet das älteste profane Bauwerk der Gemeinde - Zeitzeuge früherer dörflicher Selbstverwaltung - wieder das bauliche wie gelebte Gegenüber zur geistlichen Herrschaft. Mit der Kirche, der Alten Schule, dem Lehrergarten und dem Stangenbrunnen am Kirchberghang bildet es ein außergewöhnliches städtebauliches Ensemble.

Der über einem Hanggeschoss errichtete Fachwerkbau war immer ein kompaktes Multifunktions- und Mehrgenerationenhaus. Früher diente es als Ratssaal, Dorfgericht, Gefängnis, Hebammenstützpunkt und Feuerwehrhaus. Heute finden die Vereine, das Dorfmuseum samt Gemeindearchiv, das Standesamt sowie allgemeine Versammlungs- und Veranstaltungsräume hier ihren Platz.

In Anbetracht des äußerst desolaten Gebäudezustandes ist es besonders hoch zu würdigen, dass die Gemeinde mit Unterstützung der Denkmalpflege und der Dorferneuerung das Haus erwarb und von Grund auf und unter weitgehender Schonung des historischen Bestandes sanieren ließ. Es trägt nicht nur maßgeblich zur Innenentwicklung des Ortes bei, sondern strahlt seiner neuen Bedeutung gemäß von der Dorfmitte wieder über den ganzen Ort hinaus.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Gemeinde Hausen
Fährbrücker Straße 5 · 97262 Hausen bei Würzburg
Telefon 09367 90670
Dorferneuerung Rieden · Lkr. Würzburg

Geilsheim

Eigentümer zeigen Verantwortung für das Ortsbild und setzen denkmalgeschützte Hofanlage wieder in Stand

Als Teil einer zum ehemaligen Kloster Rebdorf gehörenden Hofanlage – im unmittelbaren Umfeld zur Kirche liegend – trägt die Sanierung dieses geschichtsträchtigen Anwesens ganz entscheidend zur Verbesserung des Ortsbildes und zur Bewahrung der Baukultur bei. Die denkmalgeschützte Hofanlage, die bereits erstmals im 15. Jahrhundert erwähnt wurde, befand sich vor dem Sanierungsbeginn im Sommer 2005 in einem desolaten Zustand.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Anwesens durch die Bauherrin und ihren Vater und die gemeinsame Ausarbeitung einer Chronik der Hofanlage führten dann zum Entschluss: „Wir stellen uns der Verantwortung und setzen Wohnhaus, Stall und Scheune wieder umfassend in Stand".

Nach Erstellung eines Nutzungskonzepts wurden in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege alle Sanierungsmaßnahmen nach dem Grundsatz „Sanierung und Renovierung vor Erneuerung" vorgenommen. Beispielhaft sind neben dem Umgang mit den alten Baumaterialien die Beibehaltung der ruhigen Dachlandschaft ohne störende Aufbauten sowie die harmonische Farbgestaltung der Fassade. Die hohe Qualität setzt sich auch in der Außenbereichsgestaltung fort. Im Ergebnis ist eine für Wissenschaft und Denkmalpflege herausragende Hofanlage erhalten geblieben, die die Identität des Ortes maßgeblich prägt. Dabei wurde auch Wohnraum geschaffen, der ein gelungenes Beispiel für zeitgemäßes Wohnen im Ortskern zeigt und einen flächenverbrauchenden Neubau „auf der grünen Wiese" überflüssig macht.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Doris Kitzsteiner
Geilsheim 234 · 91717 Wassertrüdingen
Telefon 09832 1803
Dorferneuerung Geilsheim · Lkr. Ansbach

Kaiserhammer

Neues Leben im Wirtschaftsgebäude eines Hammergutes macht Remise wieder zur baukulturellen Perle an der Eger

Die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Stallgebäudes ist ein wesentlicher Baustein zur Erhaltung der denkmalgeschützten Gesamtanlage des ehemaligen Hammergutes. Bereits 1560 urkundlich erwähnt, entwickelte sich das Gut an der Eger über die Jahrhunderte zu einem großen Wirtschaftshof und war zusammen mit dem markgräflichen Schloss Ausgangspunkt für die Siedlungsentwicklung entlang des Flusses.

Die nun sanierte Remise, ein zweigeschossiger Satteldachbau aus dem Jahre 1860 und wesentlicher Teil des gesamten Gebäudekomplexes, befand sich nach jahrzehntelanger Unternutzung in einem desolaten Zustand, bevor die Bauherrin 2007 begann, das gesamte Bauwerk umfassend zu sanieren. Beispielhaft seien hier der Rückbau der nachträglich aufgebauten durchlaufenden Schleppgauben sowie die Verwendung traditioneller Materialen wie Holz, Schiefer und Granit genannt, die zur außerordentlichen Qualität des inneren wie auch des äußeren Erscheinungsbildes beitragen.

Mit der Schaffung von zeitgemäßem, großzügigem Wohnraum für vier Familien in einem Baudenkmal zeigt die Bauherrin große Verantwortung für den Umgang mit ihrem Erbe. Sie trägt damit maßgeblich zur Belebung und Innenentwicklung der kleinen Ortschaft bei und belegt, dass sich Investitionen in die Baukultur auch in Regionen mit negativer Bevölkerungsentwicklung lohnen. Das Gebäude ist nun wieder eine von fünf sogenannten „Perlen", die als besonders identitätsstiftende Kulturobjekte entlang des Flusslaufs der Eger die Kulturlandschaft bereichern und weit in die Region positiv ausstrahlen.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Karin Köppel
Kaiser-Wilhelm-Ring 36 · 40545 Düsseldorf
Telefon 0211 5570332
Dorferneuerung Thierstein
Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Gereuth

Ein barocker Gasthof erstrahlt nach denkmalpflegerischer und energetischer Sanierung wieder in neuem Glanz

Zusammen mit dem Alten Schloss, dem Neuen Schloss und der Kirche St. Philippus bildet das stattliche Gasthaus Greiffenklau in Gereuth ein eindrucksvolles Ensemble aus der Barockzeit. Das Baudenkmal von 1705 hat eines der ältesten Mansardenwalmdächer Bayerns und ist damit baukulturell von überörtlicher Bedeutung. Heute dient es nicht nur als Privatwohnsitz, sondern ist mit Gastraum und Saal auch der Begegnungsraum für die Vereine und die 140 Einwohner zählende Dorfgemeinschaft.

Abseits von Hauptverbindungswegen und in strukturschwacher Lage war die behutsame denkmalpflegerische und energetische Sanierung eines solch prominenten Bauwerks eine große finanzielle Herausforderung. Die Wiederherstellung des Dachtragwerks und der Dachdeckung mit Schamottziegeln, des kräftig ockerfarbigen gequaderten Stupfputzes sowie die Restaurierung vorhandener Barockfenster und der Stuckdecken war nur mit großer Unterstützung aus dem Entschädigungsfonds und der Dorferneuerung möglich. In einer letzten Baumaßnahme wurde der historische längsseitige Treppenaufgang auf voller Länge überdacht, wobei leichte Stahlstützen auf der Sandsteinbalustrade auflagern und die in schlanken Profilen gehaltenen Glasscheiben genau das Gesimsband zwischen Erd- und Obergeschoss aufnehmen – ein stimmiges Zusammenspiel zwischen Alt und dezentem Neu. Zudem besteht unter diesem großzügigen Dach eine Unterstellmöglichkeit für Busfahrgäste; so hat sich im historischen Umfeld ein exponierter separater Neubau eines Buswartehäuschen erübrigt.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Udo Küchler
Gereuth 25 · 96190 Untermerzbach
Telefon 09531 813816
Dorferneuerung Lichtenstein · Lkr. Haßberge

Hausen

Ein Gasthaus mit Brauerei sorgt für neues Gemeinschaftsleben, bringt Arbeit und bereichert die Nahversorgung

Die Sanierung und Revitalisierung des historischen Gasthauses mit Brauerei in Hausen ist eine glückliche Fügung für die 717 Dorfbewohner und die immer zahlreicheren Tagesausflügler. Angesichts der erfolglosen Vorgeschichte seit der Schließung der Mälzerei 1982 und des schlechten baulichen Zustandes nach zuletzt fünfjährigem Leerstand wagte darauf niemand mehr zu hoffen.

Heute steht das Ensemble aus traufständigem Gasthaus mit Sandsteinfassade und giebelständigem hell verputztem Brauereigebäude im dicht bebauten Dorfkern auf der Liste der „Architektouren 2011" und damit der gelungenen Beispiele der Bayerischen Architektenkammer. Architektonisch überzeugt dabei einerseits der Rückbau aller Dachgauben, des Zwerchgiebels und auch sonstiger Anbauten am Gasthaus zur Wiederherstellung der einfachen Grundform und andererseits die Beibehaltung der Ökonomiefassade mit den großen Öffnungen und Schiebeläden am Brauereigebäude.

Städtebaulich sichert die Sanierung des Gebäudeensembles entscheidend den Charakter des Straßenraumes und eröffnet mit der Gestaltung des Hofes als Biergarten einen zusätzlichen öffentlichen Raum. Die Revitalisierung von Gasthaus und Brauerei fördert darüber hinaus die Dorfgemeinschaft und -kultur, bringt Arbeit, Leben und Nahversorgung in den Ort und trägt damit maßgeblich zur baulichen, funktionalen und sozialen Innenentwicklung bei. Im Ergebnis kann das enorme Engagement des Bauherrn für die Bauten und den Betrieb nicht hoch genug gewürdigt werden.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Ulrich Martin
Hausener Hauptstraße 5 · 97453 Schonungen
Telefon 09727 403011
Dorferneuerung Hausen · Lkr. Schweinfurt

Elbart

Eine Scheune behält ihr Gesicht und wird zusammen mit einem modernen Erweiterungsbau zum kulturellen Mittelpunkt

Unter dem Motto „Mit Freude anderen Freude zu bereiten macht Freude" wurde in den Jahren 2006 bis 2010 eine alte, nicht mehr genutzte Scheune zum kulturellen Mittelpunkt des Dorfes umgebaut, mit Gastronomie, Atelier, Bibliothek mit Leseecke sowie Bühne und Multifunktionsraum für unterschiedlichste kulturelle Nutzungen. Dabei wurde die Konstruktion mit dem 100-jährigen Gebälk und Mauerwerk erhalten, sichtbar gelassen und durch zeitgemäße einfache Elemente ergänzt, die für die neue Nutzung notwendig sind und dem Charakter des Bestandes entsprechen.

Auch die Fassade wurde in ihrem Zustand belassen und lediglich durch ein einfaches zum Bestand passendes Holzschiebetor ergänzt. Damit wurde sowohl im inneren als auch im äußeren Erscheinungsbild der räumliche und materialgetreue Ausdruck des Gebäudes erhalten. Dem Umgang mit der alten Bausubstanz entspricht auch der neue Anbau mit Schnapsbrennerei und Verkostungsraum als Hinzufügung eines modernen Elements, das als solches klar erkennbar ist und sich durch das offene Zeigen der Konstruktionsmaterialien auszeichnet.

Besonders hervorzuheben ist die Ehrlichkeit im Umgang mit der alten Bausubstanz, bei der sowohl ihr Alter und Zustand als auch die notwendigen Ergänzungen unbeschönigt sichtbar werden. Der sensible, dem Charakter entsprechende Weiterbau des Gebäudes stellt eine wohltuende Alternative zu der weitverbreiteten Auffassung der Wiederherstellung eines vermeintlichen historischen Idealzustandes dar.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Anna und Günter Preuß
Im Dorf 15 · 92271 Freihung
Telefon 09646 809115
Dorferneuerung Kleinschönbrunn
Lkr. Amberg-Sulzbach

Thaining

Im ehemaligen Messnerhof verbinden sich alte und neue Bauqualität zu zeitgemäßem Wohnen und Arbeiten

Die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Wohnstallgebäudes in zentraler Lage neben der Kirche stellt neben der Erhaltung und Weiterführung der regionalen Hauslandschaft einen bedeutenden Beitrag zur Bewahrung der Baukultur im Dorf dar. Denn der lange Leerstand des Anwesens bedeutete den drohenden Verfall und den Verlust eines ortsbildprägenden Gebäudes in städtebaulich wichtiger Lage.

Das Weiterbauen im Bestand des ehemaligen Wohn-, Tennen- und Stallteils wurde vorbildlich durchgeführt und dabei alte mit neuer Bauqualität verbunden. Der Umgang mit den alten Baumaterialien und der Einsatz neuer Bauteile ermöglichen ein zeitgemäßes Wohnen und Arbeiten. Besonderen Wert legte der Bauherr auch auf eine angemessene Außengestaltung der holzverschalten Westseite, wo im Bereich der raumhohen Fenster jedes zweite Brett weggelassen wurde. Dadurch konnte die flächenübergreifende Wirkung des Bretterschildes erhalten und für die neu geschaffenen Innenräume die notwendige Belichtung sichergestellt werden.

Gleiches gilt für die ehemaligen Tennentore, die saniert wurden und hinter denen eine heute zeitgemäße Festverglasung mit Drehtüren eingebaut wurde. So konnte der ehemalige Tennenteil einer kulturellen Nutzung zugeführt werden, der zusammen mit dem sanierten Wohnteil das Weiterleben des Gebäudes garantiert. Insgesamt stellt das sanierte Gebäude auch mit seiner selbstverständlichen Freiflächengestaltung einen Gewinn für das gebaute Umfeld dar und trägt entscheidend zu einer Inwertsetzung bäuerlicher Baukultur bei.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur“
Wolfgang Püschel
Issinger Weg 19 · 86943 Thaining
Telefon 08194 1665
Dorferneuerung Thaining · Lkr. Landsberg a. Lech

Salching

Ein ehemaliges Wohnhaus wird erweitert und jetzt als Bürgerhaus und gewerblich genutzt

Die neue Ortsmitte von Salching wurde durch die Umgestaltung des ehemaligen Wohnhauses aus den 60er Jahren in Verbindung mit einem Neubau wesentlich geprägt. Damit konnte wieder annähernd die alte Proportion des Baukörpers erreicht werden, was sich wohltuend auf die bauliche Gestaltungsqualität auswirkt. Entscheidend trägt der Anbau nach Westen zur Verbesserung der Situation bei, indem er dem Gebäude in seiner Gesamterscheinung neue, wohltuende Proportionen verleiht und die räumliche Wirkung des ehemaligen Reichenederhofes wieder herstellt.

Mit der Konzeption des Bürgerhauses in Salching gelang es, sich mit einer aktuellen Interpretation wieder dem Ursprung der raumprägenden Hofstelle und vor allem dem Thema „Wohn-Stall-Haus" zu nähern. Die Teilnehmergemeinschaft Salching hat mit gezielten Maßnahmen die identitätsstiftende Eigenart des Dorfes erhalten und nachhaltig einer negativen Entwicklung vorgebeugt. Mit der Nutzung regenerativer Energien und dem Einbau einer Hackschnitzelheizung konnten zudem Synergien mit der Forstwirtschaft und ein Beitrag zum Klimaschutz erreicht werden.

Das Bürgerhaus erfüllt zahlreiche Funktionen für das Gemeinschaftsleben im Dorf und bietet der Volkshochschule die notwendigen Räumlichkeiten. Darüber hinaus befinden sich in dem Bürgerhaus das Bürgerbüro der Gemeinde, ein Geldinstitut und eine Poststelle, was für eine zusätzliche Belebung sorgt. Mit dem „neuen Reichenederhof" kehrt ein Stück Baugeschichte mit nunmehr kommunaler, gemeinschaftlicher und gewerblicher Nutzung von zentraler Bedeutung nach Salching zurück.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Teilnehmergemeinschaft Salching am
Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr. Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a.d. Isar
Telefon 09951 9400
Dorferneuerung Salching · Lkr. Straubing-Bogen

Meinheim

Eine ehemalige Brauereigaststätte bekommt ihr fränkisches Gesicht zurück und wird Vorbild für weitere Aktivitäten

Die ehemalige Brauereigaststätte wurde 1732 im ursprünglichen klösterlichen Siedlungskern von Meinheim errichtet. Die herausragende Instandsetzung des denkmalgeschützten, ortsbildprägenden Gebäudes, das auch auf Grund seiner bau- und soziokulturellen Bedeutung für die Ortsbewohner von hohem identitätsstiftenden Wert ist, ist beispielgebend für weitere private Maßnahmen im Ortskern von Meinheim.

Lange Zeit war das Gebäude ein Zentrum des Meinheimer Dorflebens. Nach mehreren Um- und Ausbauphasen wurde der Brauereibetrieb bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Gaststättenbetrieb in den 1980er Jahren eingestellt. Mit der Zeit schwächten Wasserschäden am Dach und im Deckenbereich die Statik massiv und führten mit zum desolaten Erscheinungsbild vor Beginn der Sanierung.

Das neue Nutzungskonzept, das den Ausbau einer zusätzlichen Wohnung im Obergeschoss vorsah, orientierte sich am vorhandenen bauhistorischen Gefüge. Großer Wert wurde darauf gelegt, die Grundrisse und Raumzuschnitte weitgehend unverändert zu belassen bzw. auf den ursprünglichen Zustand zurückzubauen. Unter dieser Prämisse entstanden im alten Baubestand hinter der vorbildlich sanierten Fassade moderne Wohnräume von hoher Qualität. Die entsprechend sensible Neugestaltung der privaten Freibereiche gibt dem Anwesen in seinem gesamten Erscheinungsbild wieder den verdienten kulturhistorischen Wert zurück. Mit dieser für das Ortsbild so wichtigen Maßnahme wurde auch dem Ziel der Innenentwicklung in Meinheim beispielhaft Rechnung getragen.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Alexander Wolf
Hauptstraße 15 · 91802 Meinheim
Telefon 09146 940545
Dorferneuerung Meinheim
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen

Großschloppen

Aus einem Kuhstall wird ein Hofcafe, das auch für Feiern und kulturelle Veranstaltungen genutzt wird

Die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Wohnstallhauses in der Ortsmitte des Dorfes stellt nicht nur einen herausragenden Beitrag zur Ortskernrevitalisierung dar, sondern ist auch ein wesentlicher Impulsgeber für die touristische Attraktivität Großschloppens in der Fichtelgebirgsregion. Der ehemalige Stallteil des Gebäudes war durch langjährige Unternutzung stark sanierungsbedürftig.

Die Idee der Umnutzung des Kuhstalls zum Cafe, um mit einem zweiten Standbein neben der Landwirtschaft die Existenz der Hofanlage zu sichern, wurde hervorragend umgesetzt. Die Entfernung der in den 1960er Jahren eingesetzten Zwischenwände und die Sanierung des Gewölbemauerwerks ließen einen attraktiven, großen Gewölberaum für das Cafe entstehen. Neben Familienfeiern finden auch zahlreiche literarische und musikalische Veranstaltungen mit Künstlern aus der Region statt. Sie machen das Hofcafe zu einem Anziehungspunkt weit über die Dorfgrenzen hinaus.

Das erworbene Wissen gibt die Familie in Seminaren zum Thema „Gründung eines Hofcafes" weiter und macht damit Mut, alte Bausubstanz wieder in Wert zu setzen und für die nächste Generation zu erhalten. Mit der neu eingebauten Hackschnitzelheizung und der Verwendung regenerativer Energiequellen aus der Region leisten die Bauherren zudem einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Der Mut und das große persönliche Engagement, mit dem die Bauherren in dieser von starkem Bevölkerungsrückgang geprägten Region den Sprung in die Gastronomie wagen, verdienen dabei besonders hohe Anerkennung.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Sonderpreis
Liane, Willi und Elke, Sebastian Petzold
Großschloppen 1 · 95158 Kirchenlamitz
Telefon 09285 6362 oder 8389
Dorferneuerung Großschloppen
Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Forst

Die neue Kapelle erinnert architektonisch an den Vorgängerbau und bringt wieder Leben in die Dorfmitte

Die zentral in der Ortschaft Forst gelegene Marien- und Sebastianskapelle wurde erstmals im Jahre 1689 erbaut. Da die Kapelle nach Umgestaltungen, die teilweise bereits im 19. Jahrhundert stattgefunden hatten, nicht mehr der ursprünglichen historischen Bausubstanz entsprach, wurde sie im Jahre 2008 aus der Denkmalliste gestrichen.

Vom Frühjahr 2009 bis September 2010 wurde ein Ersatzbau errichtet. Bei der neuen Kapelle wurde bewusst auf ein exaktes historisches Erscheinungsbild verzichtet und die Reminiszenz zur alten Kapelle am stärksten bei der Eingangsseite zum Ausdruck gebracht. Die einfache, der dörflichen Situation angemessene Gestaltung der Ostseite stellt durch eine architektonische Nähe zur alten Kapelle wieder den Bezug zur Identität des Ortes her, wobei sie die Entstehungszeit des Neubaus nicht verleugnet.

Der neue Innenraum bedeutet gegenüber der alten Situation eine erhebliche Aufwertung an räumlicher Qualität und Lichtführung. Dies wurde möglich durch die Einbeziehung des Dachraums in den Kirchenraum und durch großzügige Glasflächen in der Fassade. Besonders gewürdigt wird die gelungene integrative Lösung verschiedener, zunächst gegensätzlich erscheinender Anforderungen: die Errichtung eines modernen Ersatzbaus, der eine höhere räumliche Qualität bietet als die alte Kapelle, aber in der Einfachheit seiner Gestaltung der dörflichen Situation entspricht und die Identität des Ortes erhält.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Sonderpreis
Gemeinde Sengenthal
Bahnhofstraße 12 · 92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon 09181 29120
Dorferneuerung Reichertshofen – Forst
Lkr. Neumarkt i.d.OPf.

Rogglfing

Ein denkmalgeschützter Pfarrhof wird zum Haus der Bürger und bleibt wertvoller Teil des Ensembles in der Dorfmitte

Der Pfarrhof von Rogglfing wurde 1905 und 1906 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Das Gebäude stand aufgrund baulicher Mängel seit 1996 leer und wurde nur noch zeitweise von Gruppen und Vereinen genutzt. In den Jahren 2008 und 2009 führte die Teilnehmergemeinschaft eine bauliche Instandsetzung durch und erarbeitete ein Nutzungskonzept als Haus für die Dorfbewohner.

Im Rahmen der Dorferneuerung soll der Ortskern von Rogglfing zur lebendigen, attraktiven Dorfmitte umgestaltet und die Qualität als Aufenthalts-, Wohn- und Arbeitsraum verbessert werden. Schlüsselmaßnahme des Gesamtkonzeptes ist die Renovierung und Umnutzung des Pfarrhofs für Zwecke der Dorfgemeinschaft. Vielfältige Nutzungen sollen zu einem regen Dorfleben beitragen.

Als Bestandteil des Bauensembles Dorfmitte mit Kirche, Friedhof, Wirtshaus und Alter Schule erfüllt der ehemalige Pfarrhof zusätzlich zu seiner historischen Rolle eine zentrale städtebauliche Funktion in der Ortschaft. Bemerkenswert ist die Engstelle, die durch den Pfarrhof und den gegenüberliegenden Wirtshof im Straßenraum gebildet wird. Sie stellt eine wichtige Situation im Ortsgefüge dar, die den Ortskern akzentuiert und räumlich betont. Gleichzeitig trägt die Engstelle zur Verlangsamung des Durchgangsverkehrs bei. Aus diesen Gründen wird der Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes besonders gewürdigt.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Anerkennung
Teilnehmergemeinschaft Rogglfing am
Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a.d. Isar
Telefon 0941 9400
Dorferneuerung Rogglfing · Lkr. Rottal-Inn

Söchtenau

Pfarrhof und Pfarrheim sind wieder lebendiger Mittelpunkt des Ortes und vorbildlich mit regenerativer Energie versorgt

Der Pfarrhof bildet mit dem Pfarrheim eine bauliche Einheit, die als lebendiger und attraktiver Mittelpunkt neben der Kirche in der Ortsmitte für zahlreiche Aktivitäten der Pfarrei genutzt wird. Beide Gebäude sind nicht in der Denkmalliste aufgeführt, prägen aber maßgeblich das Ortsbild aufgrund ihrer zentralen Lage, der Baukörperanordnung, der ansprechenden Fassadengestaltung und des Bauvolumens.

In verträglicher Art wurde eine durchgehende neue Qualität der Fassadengestaltung durch weiß gestrichene, geteilte Fenster und Fenstertüren mit Holzläden verwirklicht. Durch die Fenstertüren im Erdgeschoß wirkt der Außenbereich spürbar in den Raum hinein. Die Konstruktion der verglasten Vordächer wurde auf die Fassade abgestimmt. Die Schaffung eines attraktiven großen Versammlungsraumes im Erdgeschoß und von Jugendräumen im Obergeschoß dient der angestrebten Nutzung. Die sorgfältig gestalteten Außenbereiche runden das Erscheinungsbild vorbildlich ab.

Die Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Quellen war für die katholische Kirchenstiftung als Bauherr Bestandteil des ganzheitlichen Sanierungskonzepts. Die Belieferung der Hackschnitzelheizung durch einen örtlichen Landwirt ist somit Teil des ökonomischen und ökologischen Kreislaufs. Insgesamt wurde eine bereits vorhandene, aber durch den Bauzustand verdeckte Bauqualität wieder neu aufgezeigt. Dies beweist einmal mehr, wie wichtig bestehende Bausubstanz ist, die seit fast 150 Jahren das Umfeld prägt und auch heute ihre Vorzüge hat.

Staatspreis 2011 „Dorferneuerung und Baukultur"
Anerkennung
Katholische Kirchenstiftung St. Margaretha
Halfinger Straße 7 · 83139 Söchtenau
Telefon 08055 903784
Dorferneuerung Söchtenau · Lkr. Rosenheim

Ihre Ansprechpartner in den Regierungsbezirken
Die Ämter für Ländliche Entwicklung

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Infanteriestraße 1 · 80797 München
Telefon 089 1213-01 · Fax 089 1213-1406
poststelle@ale-ob.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a. d. Isar
Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215
poststelle@ale-nb.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz
Lechstraße 50 · 93057 Regensburg
Telefon 0941 4022-0 · Fax 0941 4022-222
poststelle@ale-opf.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Nonnenbrücke 7a · 96047 Bamberg
Telefon 0951 837-0 · Fax 0951 837-199
poststelle@ale-ofr.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken
Philipp-Zorn-Straße 37 · 91522 Ansbach
Telefon 0981 591-0 · Fax 0981 591-600
poststelle@ale-mfr.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Zeller Straße 40 · 97082 Würzburg
Telefon 0931 4101-0 · Fax 0931 4101-250
poststelle@ale-ufr.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
Dr.-Rothermel-Straße 12 · 86381 Krumbach
Telefon 08282 92-0 · Fax 08282 92-255
poststelle@ale-schw.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Die Dienstgebiete der Ämter für Ländliche Entwicklung

Die Dienstgebiete der Ämter für Ländliche Entwicklung (ALE) entsprechen den Regierungsbezirken. Ausnahme: Der niederbayerische Landkreis Kelheim wird vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz betreut.

Impressum

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
Verwaltung für Ländliche Entwicklung
Ludwigstraße 2 · 80539 München
poststelle@stmelf.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de
Nr. 2011/30 · © Oktober 2011

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag, 84095 Furth

Abbildungen: Titelbild Steffi Ribold, Pottenstein · Bilder S. 16 Johannes Kottjé, Marktredwitz · Privatbilder der Bauherren · Ämter für Ländliche Entwicklung in Bayern

Hinweis: Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

BAYERN DIREKT
Tel. 089 12 22 20

BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 0180 1 22220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Verwaltung für Ländliche Entwicklung
Ludwigstraße 2 · 80539 München
www.landentwicklung.bayern.de